

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstigen wesentlichen Änderungen des Betriebes der Zeitung, d. Verleger od. d. Verlegerin) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Leser werden an den Geschäftsstellen der Zeitung ersucht, die Zahlungen für die Zeitung rechtzeitig zu leisten. Die Redaktion der Zeitung ist nicht für die Rückzahlung von Geldern verantwortlich. Jeder Anspruch auf Rückzahlung von Geldern ist nur dann zulässig, wenn der Leser nachweislich die Zeitung nicht erhalten hat. Die Redaktion ist nicht für die Rückzahlung von Geldern verantwortlich.

Nummer 19

Mittwoch, den 12. Februar 1930

29. Jahrgang

### Ämtlicher Teil Gemeinderat.

Die Amtshauptmannschaft Dresden hat die Wahl des Herrn August Piepisch, Arthur Uhlig und August Woll zu Gemeindevorsteher (Gemeinderatsmitglieder) nicht beanstandet.

Im Auftrage der Amtshauptmannschaft sind die genannten Herren heute vom Unterzeichneten für ihr Amt in Pflicht genommen worden. Herr Uhlig wurde dabei auch auf die Reichs- und Landesverfassung vereidigt.

Es fungieren als 1. Stellvertreter des Bürgermeisters Herr August Piepisch, als 2. Stellvertreter Herr Arthur Uhlig.  
Ottendorf-Okrilla, am 8. Februar 1930.  
Der Bürgermeister.

### Schulentslassungsbeihilfen.

Es ist beabsichtigt, aus Anlaß der Schulentslassung und Aufnahme an bedürftige Kinder Beihilfen zu gewähren. Bei den beschränkten Mitteln können nur Fälle besonderer Bedürftigkeit (lange Erwerbslosigkeit, starke Familie usw.) berücksichtigt werden. Gesuche mit eingehender Darstellung der Einkommens- und Familienverhältnisse können schriftlich oder mündlich bis 20. d. Mts. im Rathaus angebracht werden.

Ottendorf-Okrilla, am 10. Februar 1930.  
Der Gemeinderat.

### Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 11. Februar 1930.

— Welch große Beliebtheit sich die Gastspiele des Apell-Böttgers Marionettentheaters im hiesigen Orte erfreuen, beweisen die ausverkauften Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag. Und es ist wirklich interessant und stimmungsvoll wie sich die Holzpuppen auf der Bühne bewegen. Was da für eine Uebung und Singsfertigkeit dazugehört um das Spiel der Puppen auf eine derartig künstlerische Höhe zu bringen, dürfte der Rolle sich gar nicht richtig vorstellen können. Dies war vor allem bei den Kleinarbeiten der Fall, wo die Zuschauer infolge der raschen und unheimlich gelenkten Bewegungen dieser kleinen Gestalten aus dem Staunen nicht heraus kamen. Am Mittwoch besaß das Marionettentheater mit dem hiesigen Kollidist „Der Doktor“ sein hiesiges Gastspiel. Es ist also noch Gelegenheit, die althistorische Kunst des Puppenspiels bewundern zu können. (Näheres siehe Inserat).

— Die Verhandlungen die der Ld. „Jahn“ e. V. mit einer Dresdner Dekorationsfirma zwecks Anschaffung der Festräume zu ihrem Jubiläum feierten, wurden zu einem günstigen Abschluß gebracht. Es wird also erstmalig die bekannte Dekorationsfirma Grohmann-Dresden, die auch dieses Jahr mit gutem Erfolg die Dekorationen des Ohio-Festes, des Presse-Balles und anderer Dresdner Großveranstaltungen durchführte, die Dekoration des Jubiläumfestes „Im Märchenwald“ vornehmen. In bezug auf die Ausschmückung der Festräume hat der Festausschuß einen Weg beschritten, der einen glanzvollen Verlauf des Festes gewährleisten wird.

— Wie uns von den Verkaufsstellen mitgeteilt wird, sind nur noch wenige Karten für die Schulaufführung am Sonnabend, den 15. Februar zu haben. Es werden soviel Karten abgegeben, wie nummerierte Plätze vorhanden sind. Wer die Absicht hat, die Aufführung zu besuchen, möchte sich daher bald einen Platz sichern. Für die 2. Aufführung am Dienstag, den 18. Februar sind noch genügend Karten vorhanden und liegen diese ebenfalls in den Verkaufsstellen aus.

**Königsbräu.** In der vergangenen Nacht wurde kurz nach 12 Uhr auf dem Marktplatz ein Reichswehrsoldat von seinem Kameraden in die Luft geschossen. Der Täter hat den Verletzten nach dem „goldenen Hirsch“ gebracht, wo diesem die erste Hilfe zuteil wurde und er dann dem Dresdner Militärhospital zugewiesen werden konnte.

**Werkstadt.** Auf der Straße im Nachbarort Vangsburkersdorf stehen ein Pkw Kraftwagen und ein Personenauto zusammen, wobei zwei Personen erhebliche Verletzungen erlitten.

**Itzan.** In Anwesenheit von etwa 5000 Personen wurde die erweiterte Sprungschau des Itzauer Skiklubs an der Kanische ihrer Veranstaltung übergeben, auf der am kommenden Sonntag und Sonntag die Sprungwettkämpfe um die sächsische Meisterschaft stattfinden werden. Aus der ersten

konkurrenz ging Böttich-Altenberg mit Note 29,8 und Sprüngen von 30,5, 32,5 und 34 Metern als Sieger hervor. Während im eigentlichen Wettbewerb nur mit halbem Anlauf gesprungen wurde, erzielte der Altenberger Böttich mit 44 Metern einen Schanzensprung, während Bogt 39 Meter erreichte.

**Beuga.** Am Bahnübergang ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Auto stieß mit dem Dresdner-Leipziger Personenzug zusammen und wurde vollkommen zertrümmert. Von den beiden Insassen des Kraftwagens erlitt der eine schwere Verletzungen, während der zweite wie durch ein Wunder unversehrt blieb.

**Chemnitz.** Wie das Arbeitsamt mitteilt, ist die Zahl der Arbeitssuchenden infolge neuer umfangreicher Entlassungen von 26 618 Ende Dezember v. J. auf 31 556 Ende Januar d. J. gestiegen. Besonders schwierig ist die Lage nach wie vor am Stellenmarkt für Angestellte.

**Chemnitz.** In Weinersdorf brannten Wohnhaus und Scheune des Gutbesizers Richard Reufkirchner vollständig nieder. Gleichzeitig war bei dem Wirtschaftsbesizer Paul Vogel Feuer ausgebrochen, durch das Scheune und Stall vernichtet wurden. Kurz danach entstand ein neuer Brand in der Scheune des Gutbesizers Uhlmann, der aber bald unterdrückt werden konnte. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

**Jwidau.** Nachfolger des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Lepel, der im Wahlkreis Chemnitz-Jwidau gewählt worden war und durch einen Sturz aus dem Reiter und Leben kam, wird der frühere sächsische Arbeitsminister Graupe.

Vom Sächsischen Sparassensverband wird uns folgendes mitgeteilt:

Bei den sächsischen Sparassensvereinen häufen sich von Tag zu Tag die Anfragen ihrer alten Kunden, welchen Aufwertungsbeitrag sie denn nun eigentlich einmal für ihre früheren Spareinlagen zu erwarten hätten. Die alten Sparrer können es nicht verstehen, daß seit dem Inkrafttreten des Aufwertungsgesetzes über 4 1/2 Jahre vergangen sind und ihnen trotzdem immer noch nicht der genaue Betrag ihrer Aufwertungsansprüche mitgeteilt worden ist. Sie geben darüber am Schalter der Sparassensvereine ihren Unmut in mehr oder weniger temperamentvoller Weise Ausdruck und pflegen die Sparassensvereine für die Verzögerung verantwortlich zu machen. Sie glauben, daß die Sparassensvereine an der Verzögerung Schuld sei, daß sie die Abwicklung der Aufwertung im eigenen Interesse hinauszögern, um Zinsen zu verdienen; ja man ist manchmal so weit gegangen zu sagen, die Sparassensvereine der alten Sparrer um den Aufwertungsbeitrag bringen. Aber auch wenn nicht solche offensichtlich unrichtige Beschuldigungen erhoben werden, wird — und zwar offenbar im Gegensatz zu den Sparassensorganisationen — von den einzelnen Sparrern immer nachdrücklicher der Abschluß der Aufwertung verlangt, um nun endlich einmal Gewißheit über den Aufwertungsbeitrag zu haben. Die Sparrer weisen mit Recht darauf hin, daß davon in vielen Fällen Vermögensabrechnungen abhängen, daß Erbauseinandersetzungen nicht durchgeführt und Rechnungen nicht gelegt werden können, weil die Aufwertungsbeiträge nicht feststehen.

Zu alledem muß folgendes gesagt werden: Die Aufwertungsarbeiten der sächsischen Sparassensvereine sind besonders zeitraubend gewesen, weil mitten in den noch der 1. und 2. Sächsischen Durchführungsverordnung begonnenen Umrechnungsarbeiten durch die 3. Sächsische Durchführungsverordnung vom 30. Juli 1927 die Aufwertungsarbeiten auf eine gänzlich veränderte Grundlage gestellt worden sind, so daß die Umrechnungen fast allgemein von neuem vorgenommen werden mußten. Trotzdem sind alle sächsischen Sparassensvereine mit den nach den bisher ergangenen Ministerialverordnungen nötigen Arbeiten vollkommen fertig, sie haben auch bereits einen vorläufigen Uebersicht über das Aufwertungsergebnis nach dem Stande vom 1. Oktober 1928 aufgestellt. Sie können sofort in den Sparassensbüchern den genauen Aufwertungsbeitrag eintragen, wenn die zu dieser letzten Arbeit noch unbedingt erforderliche Schlußverordnung der Regierung ergehen würde, was bisher leider nicht geschehen ist. Sie möchten das je eher desto lieber tun, schon weil sie feststellen müssen, daß die Verzögerung ihre alten Kunden verzögert und beunruhigt. Da sie aber selbst auf die Schlußverordnung warten müssen, sollte man wenigstens den Sparassensvereinen aus der Verzögerung keine Vorwürfe machen.

Dazu liegt gerade den sächsischen Sparassensvereinen gegenüber

auch aus anderen Gründen wahrlich kein Grund vor. Ist alle deutschen Sparassensvereine schütten auch die sächsischen Sparassensvereine die vorhandene Aufwertungsmaßnahme restlos unter die alten Sparassensvereine aus, werden auch den Reservefonds der alten Sparassensvereine in die Wanne, obwohl natürlich auch bei manchen Sparassensvereinen die Verluste zu erwarten sind. Daß die Sparassensvereine die Forderungen ihrer alten Sparrer nicht zu 100% befriedigen können, ist nicht ihre Schuld, denn der Gesetzgeber hat ihre eigenen Aufwertungsbeiträge nicht zu 100% sondern nur zu 12,5% — 25% und darunter ausgewertet. Immerhin können die meisten sächsischen Sparassensvereine schon nach den vorläufigen Berechnungen Aufwertungsquoten ausschütten, die alle ursprünglichen Erwartungen übertrafen haben. Während die Altbestandsleihen des Reiches, der Länder und auch die meisten Anleihen der Gemeinden nur mit 12 1/2% ausgewertet werden, sind, soweit sich bisher übersehen läßt, von 340 sächsischen Sparassensvereinen 330 in der Lage, eine höhere Quote auszuschütten, so daß nur bei 10 die gesetzliche Mindestaufwertung von 12 1/2% in Frage kommen wird. 236 Sparassensvereine, also mehr als zwei Drittel aller Sparassensvereine, können mehr als 20%, davon 112 sogar mehr als 25% ausschütten. Wenn man vergleicht, welchen geringen Geldwert diejenigen Sparrer über die Inflation gerettet haben, die feinerzeit Spareinlagen abgehoben und damit Aktien oder Sachwerte gekauft haben, so kann kein Zweifel sein, daß die Sparrer recht behalten haben, die ihr Geld bei der Sparassensvereine liegen.

Wenn man bei dieser Sachlage den Sparassensvereinen auch noch „Vertrag“ vorwirft, wie das ein Berliner Wandlerer namens Runge tut, so ist das nur verächtlich, wenn man sieht, daß Runge ein Gewerbe daraus macht, die trübe Erinnerung an die Inflation zu Gunsten seiner Tasche auszunutzen, indem er seinen Zuhörern je 50 Pfennig Eintritt abnimmt und Broschüren zweifelhaften Wertes verkauft. Wenn er eine Berliner Genossenschaft als Sparassensvereine empfiehlt, so zeigt auch das, wo der Weg hingehet, nämlich zu einem Abstieg nunmehr auch von Spargeldern aus unserem Sachsenland nach Berlin, obwohl unsere sächsische Wirtschaft jeden Pfennig dringend benötigt. Und wenn er weiter empfiehlt, seine Spareinlagen abzuheben und dafür sogenannte Sachwerte zu kaufen, so vergißt er, daß die Spareinlagen für die meisten Sparrer eine Hilfe für Notzeiten darstellt, und daß man sich dieser Hilfe beraubt, wenn man die Spargelder in Sachwerte umgewandelt hat; denn wenn man diese in Zeiten der Not zu Geld machen will, erhält man nur den Bruchteil des früher bei der Sparassensvereine abgehobenen Betrages.

Unsere Sparassensvereine sind seit über 100 Jahre die treuen Verwalter der Spareinlagen unseres Volkes und haben sich auch als solche in der Inflation bewährt und ihren Vätern auch aus der Inflation gerettet was in ihrer Kraft stand. Nach der Inflation aber haben sie ihr früheres gemeinsames Wirken fortgesetzt und dem Wirtschaftsleben ganz erhebliche Dienste geleistet; haben doch allein die sächsischen Sparassensvereine schon bis Ende 1928 dem Grundbesitz 263 Millionen RM. Hypotheken zur Verfügung gestellt. Neben der Erhaltung zahlreicher Vorkriegsbauten haben sie damit geholfen, mehr als 40 000 Wohnungen herzustellen.

Wer Mißtrauen gegen die Sparassensvereine hegt, tut ihnen Unrecht; wer es läßt, handelt unverantwortlich, wenn nicht gewissenlos.

### Weiterausichten.

Das Hoch liegt immer noch über England, tritt nun aber auf das Festland über. Auf seiner Vorderseite wird schon wieder relativ warme Luft vom Nordatlantikküsten auf dem Umweg über die Nordsee zur Ostsee geleitet und steht dann, vom Boden abgehoben, über Deutschland hinweg. — Vorhersage: Nach klarer Nacht wieder neblig, bedeckt.

### Schlachtviehmärkte.

Leipzig, 10. Februar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (698) 25—30, Rälber (206) 55—77, Schafe (877) 42—68, Schweine (3227) 71—80. — Marktverlauf: Rinder schlecht, Rälber, Schafe und Schweine langsam. Ausgezeichnete Tiere über Notiz.

Chemnitz, 10. Februar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (565) 25—58, Rälber (527) 60—82, Schafe (827) 30—62, Schweine (2058) 65—81. Marktverlauf: Rinder und Schafe langsam, Rälber mittelmäßig, Schweine schleppend.

Dresden, 10. Februar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (732) 22—58, Rälber (693) 53—82, Schafe (871) 50—68, Schweine (3109) 70—80. — Marktverlauf: Rinder und Schweine langsam, Rälber mittel, Schafe schlecht.

